

14. März 2013/basfi

Sonnengarten: Kita und Elternberatung für Familien mit schwerst mehrfach behinderten Kindern

Das Kita-Modellprojekt „Sonnengarten“ feiert im August Eröffnung. Bischöfin Fehrs und Senator Scheele präsentierten das Konzept

Für Familien mit schwerst mehrfach behinderten Kindern soll im Sommer 2013 ein Eltern-Kind-Zentrum der besonderen Art eröffnet werden: Der Sonnengarten bietet als Teileinrichtung einer evangelischen Kindertageseinrichtung eine spezielle heilpädagogische Gruppe mit einem integrierten Beratungsangebot für Eltern an. Es ist ein für den Großraum Hamburg einzigartiges Modellprojekt.

Mit dem Sonnengarten des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein soll ein Betreuungsangebot für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren geschaffen werden, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung bisher nicht in einer Integrations-Kindertageseinrichtung betreut werden können. Zum Teil haben diese Kinder eine begrenzte Lebenserwartung. Ziel ist es, auch ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihren Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung und Teilhabe am Leben in der Kindergemeinschaft zu nutzen. Durch einen besonders geschützten Rahmen soll betroffenen Kindern und ihren Eltern auf diese Weise ein Weg aus der Isolation ermöglicht werden. Die Kinder erhalten im Sonnengarten heilpädagogische Förderung und die Möglichkeit, Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen, gleichzeitig wird auch den besonderen, hohen pflegerischen Anforderungen entsprochen. Für die Eltern stellt die Betreuung eine wichtige Entlastung dar. Darüber hinaus erhalten sie die Möglichkeit, vor Ort ein umfassendes Beratungsangebot über bestehende Hilfs- und Unterstützungssysteme für Familien von Kindern mit Behinderung in Anspruch zu nehmen.

Der Sonnengarten wird durch das Evangelische Kita-Werk Altona-Blankenese als Teileinrichtung der Integrations-Kindertagesstätte Maria Magdalena eingerichtet und wird seine Räume im neuen Bürgerhaus Bornheide in Osdorf haben. Damit ist die Einrichtung nicht nur eng an die Kita angebunden, sondern auch an den Stadtteil samt seinen Einrichtungen. Schirmherrin des Projektes ist **Bischöfin Kirsten Fehrs**. Sie sagt: „Ich danke allen, die sich für den ‚Sonnengarten‘ eingesetzt haben. Auf dieses herausragende Projekt setzen viele Menschen große Hoffnung, denn hier wird über Inklusion nicht nur geredet, sondern hier wird sie erlebbar. Wir wollen jedes Kind annehmen, wie Gott es geschaffen hat, und allen die Liebe schenken, die sie brauchen.“

Sozialsenator Detlef Scheele betont: „Ich freue mich sehr, dass wir im Sommer diese einzigartige Einrichtung eröffnen können. Wir sorgen mit dem Modellprojekt Sonnengarten dafür, dass auch Kinder mit schweren Behinderungen und lebensbedrohlichen Krankheiten eine Chance auf gemein-

same Betreuung mit anderen Kindern erhalten. Dies trägt dem Inklusionsgedanken Rechnung. Und es zeigt erneut, dass der Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung uneingeschränkt gilt.“

Die Finanzierung des Modellprojektes erfolgt maßgeblich durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI).

Hintergrundinformationen

Seit dem 1. August 2012 gibt es in Hamburg einen Rechtsanspruch auf eine täglich fünfstündige Kindertagesbetreuung für alle Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr. Dieser Anspruch besteht unabhängig davon, ob die Eltern berufstätig sind oder nicht, und gilt für alle Kinder – auch für Kinder mit (drohenden) Behinderungen. Zum 1.8.2013 wird dieser Rechtsanspruch auf alle Kinder ab dem ersten Geburtstag ausgeweitet. Bei zeitlichen Bedarfen über fünf Stunden täglich – etwa aufgrund von Berufstätigkeit – wird ein entsprechend umfassenderer Kita-Gutschein bewilligt.

Behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder, die das dritte Lebensjahr vollendet haben und noch nicht eingeschult sind, haben darüber hinaus in Hamburg einen Anspruch auf Eingliederungshilfe in einer Kindertageseinrichtung. Dies umfasst auch heilpädagogische und therapeutische Förderung. Ziel ist es, die behinderten Kinder zu fördern und ihnen eine Teilhabe am Leben in der Kindergemeinschaft zu ermöglichen. Zusätzliche Mittel für die intensivere Betreuung der Kinder mit Behinderungen stellen sicher, dass der Rechtsanspruch für alle Kinder umgesetzt wird.

Aktuell bieten rund 200 Kitas in Hamburg die Eingliederungshilfe an und sorgen somit für eine wohnortnahe Betreuung auch für die Kinder mit Behinderungen. Dieses System der in den Kita-Alltag integrierten Frühförderung entlastet die Eltern deutlich. Durch gestaffelte Entgelte, die sich an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren, konnte auch der Anteil der schwerbehinderten Kinder in Kitas deutlich erhöht werden. Die Ausweitung dieses bewährten und über die Landesgrenzen Hamburgs hinaus anerkannten Systems auch auf die Kinder unter drei Jahren mit Behinderungen ist geplant, setzt jedoch die finanzielle Beteiligung der Krankenkassen an den Kosten für die medizinisch-therapeutischen Leistungen voraus.

Rückfragen der Medien

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration
Pressestelle | Olaf Dittmann
Tel.: +49 40 42863 – 2889 | pressestelle@basfi.hamburg.de

BKM Beratung Kommunikation Medien
Thomas Immisch
Tel +49 40 8787 – 7940 | immisch@hamburg-bkm.de